

# **Einschätzung des Lernstands Lesen**

## **für die Grund- und Basisstufe resp. für den Kindergarten und die 1./2. Klasse**

### **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Einschätzungsraster Lesen</b>	<b>2</b>
1.1	Protokollbogen Lesen . . . . .	5
1.2	Bemerkungen zum Raster: Zum Erwerb der Kulturtechnik Lesen . . . . .	6
1.3	Bemerkungen zu einzelnen Rasterteilen . . . . .	7
<b>2</b>	<b>Beobachtungssituationen und Aufgaben</b>	<b>9</b>
2.1	Informationen zu den Beobachtungssituationen . . . . .	9
2.2	Aufgabenstellungen . . . . .	10
2.2.1	„Phonologische Bewusstheit“ (für Kinder mit phonologischer Bewusstheit) . . . . .	10
2.2.2	„Symbolcharakter von Zeichen“ (für Kinder mit visuellen Merkfähigkeiten ohne phonologische Bewusstheit) . . . . .	11
2.2.3	„Wortlesen“ (für Kinder mit ersten Lesekenntnissen) . . . . .	11
2.2.4	„Satz- und Textlesen“ (für Kinder mit gefestigten Lesekenntnissen) . . . . .	14
<b>3</b>	<b>Fördermassnahmen zu den im Raster Lesen aufgeführten Kompetenzen</b>	<b>16</b>
3.1	Lesemotivation . . . . .	16
3.2	Phonologische Bewusstheit . . . . .	17
3.3	Symbolcharakter von Zeichen . . . . .	17
3.4	Wortlesen / Baustein-Gliederung . . . . .	18
3.5	Satz- und Textlesen . . . . .	18

# 1 Einschätzungsraster Lesen

## Vorstufen der Leseentwicklung

Die Leseentwicklung der Kinder beginnt — sofern ein leseanregendes Umfeld vorhanden ist — schon vor dem Eintritt in den Kindergarten oder in die Grund- bzw. Basisstufe. Kinder interessieren sich für Bilderbücher, blättern sie Seite für Seite durch und imitieren Vorlesen und Lesen gekonnt. Wenn Kinder ausserdem zeigen, dass sie Wörter mit speziellem Schriftzug wieder erkennen — man denke etwa an Firmenzeichen wie MIGROS oder *die Post* —, weiss man, dass sie visuelle Merkmale von Wörtern gespeichert haben und die Bedeutung dieser Schriftzeichen verstehen. Zu diesen ersten „Leseleistungen“ gehören auch das Wiedererkennen des eigenen Namens oder der Namen von anderen Familienmitgliedern und das Benennen von bekannten Ortsschildern. Einen grossen Schritt in der Entwicklung der eigentlichen Lesefähigkeit machen Kinder in jenem Moment, in dem sie entdecken, dass zwischen den gesprochenen Lauten und den geschriebenen Buchstaben ein Zusammenhang besteht: das Lautprinzip. Auf dieser Grundlage lernen sie rasch die ersten Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben (Phonem-Graphem-Korrespondenzen).

<b>Umgang mit Bilderbüchern</b>	<p><b>Vorstufe 1: sich für Bilderbücher interessieren</b></p> <p>Das Kind zeigt Freude am Betrachten von Bilderbüchern. Es beschäftigt sich allein oder in Gesellschaft von Lesekundigen gern mit Bilderbüchern. Es betrachtet Bilderbücher noch unsystematisch.</p>	<p><b>Vorstufe 2: Bilderbücher „lesen“</b></p> <p>Das Kind zeigt Freude am Betrachten von Bilderbüchern. Es beschäftigt sich allein oder in Gesellschaft von Lesekundigen gern mit Bilderbüchern. Es betrachtet Bilderbücher in der für unsere Schriftverwendung üblichen Abfolge, d.h. von vorne nach hinten, von links nach rechts und von oben nach unten.</p>
<b>Phonologische Bewusstheit</b>	<p><b>Vorstufe 1: Klang und Rhythmus in Kinderlyrik wahrnehmen</b></p> <p>Das Kind zeigt Freude am Klang und am Rhythmus gehörter Kinderlyrik z.B. <i>Abzähl- und Fingerverse</i>, indem es solche Texte lustvoll (nach-)spricht.</p>	<p><b>Vorstufe 2: Reime hören / Silben rhythmisch sprechen oder klatschen</b></p> <p>Das Kind erkennt, welche Elemente aus Versen oder Liedern gleich tönen, und bildet gelegentlich selber Reime. Das Kind ist fähig, in Spielsituationen Verse rhythmisch zu sprechen z.B. <i>Eins-zwei-Polizei</i> oder zu klatschen.</p>

Kinder, die in ihrer Leseentwicklung bereits in Vorstufe 2 stehen, können mit dem nachfolgenden Raster beobachtet werden.

## Stufen der Leseentwicklung

Hinweis: Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) werden ebenfalls mit dem untenstehenden Raster beobachtet. Für die besonderen Herausforderungen, mit denen DaZ-Lernende konfrontiert sind, finden sich unter ‚Hinweise zur Beobachtung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache‘ zusätzliche Beobachtungsfragen.

Stufung	I	II	III	IV
<b>Lesemotivation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind reagiert in Alltagssituationen ab und zu interessiert auf Schrift z.B. mit der Frage: <i>Was heisst das?</i></li> <li>• Es wählt „Leseangebote“ wie Bilderbuch-„Lesen“ in offenen Unterrichtssituationen selten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind reagiert in Alltagssituationen interessiert auf Schrift.</li> <li>• Es wählt Leseangebote in offenen Unterrichtssituationen ab und zu.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind wählt Leseangebote in offenen Unterrichtssituationen zunehmend.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind wählt Leseangebote in offenen Unterrichtssituationen häufig und benutzt auch Bibliotheken von sich aus.</li> </ul>
<b>Phonologische Bewusstheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind erkennt den Anlaut des eigenen Namens in anderen Wörtern mit gleichem Anlaut.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind hört sämtliche Anlaute sowie markante Binnen- und Endlaute bewusst und kann sie isoliert nennen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind bewältigt die vollständige lautliche Durchgliederung von gesprochenen, alltäglichen Wörtern.</li> </ul>	
<b>Symbolcharakter von Zeichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind erkennt Firmen- oder Markenzeichen mit speziellem Schriftzug z.B. <i>die Post</i>, <i>coop</i> wieder, wenn sie aus dem Umfeld des Kindes stammen und in der gewohnten Schrift-Umgebung auftauchen (<i>die Post</i> am Postgebäude und nicht auf einem Werbeplakat).</li> <li>• Es erkennt Wörter z.B. <i>eigener Name und Namen von anderen Familienmitgliedern</i> aufgrund visueller Merkmale.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind erkennt Firmen- oder Markenzeichen mit speziellem Schriftzug z.B. <i>CocaCola</i> wieder, wenn sie aus dem Umfeld des Kindes stammen aber in ungewohnter Schrift-Umgebung auftauchen z.B. <i>CocaCola</i> auf einem Werbeplakat.</li> </ul>		
<b>Wortlesen / Baustein-Gliederung</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind benennt die meisten Buchstaben und liest ein- und zweisilbige Wörter z.B. <i>rot, Esel</i>.</li> <li>• Es liest Silben manchmal als Einheiten z.B. <i>Ti-mi</i>.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind liest und versteht auch zwei- und mehrsilbige Wörter z.B. <i>Montag, schreiben</i>.</li> <li>• Es liest kleinere Bausteine z.B. Diphthonge wie <i>au, ei</i> oder einzelne Silben wie <i>Va-ter</i> als Einheiten.</li> <li>• Es liest häufige Wörter als Sichtwortschatz z.B. <i>der, die, er, sie, ist, hat</i>.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kind liest und versteht auch mehrsilbige Wörter z.B. <i>Eichhörnchen, verschwinden</i>.</li> <li>• Es liest Wortstämme z.B. <i>fahr-, renn-</i> und andere Bausteine wie Vor- und Nachsilben z.B. <i>ab-, ent-</i> bzw. <i>-heit, -lich</i> als Einheiten.</li> <li>• Es liest viele individuell gespeicherte Wörter als Sichtwortschatz.</li> </ul>

Stufung	I	II	III	IV
Satz-/Textlesen			<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Kind liest und versteht kürzere und längere Sätze z.B. <i>Lea singt. Die Katze schläft in der Sonne.</i></li><li>• Es liest und versteht auch kurze Texte ca. 5 – 7 Sätze mit einfachem Satzbau.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Kind liest und versteht längere und komplexere Sätze z.B. <i>Die Katze schläft in der Sonne, nachdem sie gefressen hat.</i></li><li>• Es liest und versteht auch längere Texte ab ca. 7 Sätzen.</li></ul>

## 1.1 Protokollbogen Lesen

Name des Kindes: ..... Geburtsdatum: ..... DaZ: Ja/Nein

1. Erfassung: Datum: ..... Situation: ..... Erfassung durch: .....

2. Erfassung: Datum: ..... Situation: ..... Erfassung durch: .....

3. Erfassung: Datum: ..... Situation: ..... Erfassung durch: .....

**Auswertungen:**

**Belege, Notizen:**

Vorstufen		1	2
Umgang mit Bilderbüchern	1.		
	2.		
	3.		

Vorstufen		1	2
Phonologische Bewusstheit	1.		
	2.		
	3.		

		I	II	III	IV
Lesemotivation	1.				
	2.				
	3.				

		I	II	III	IV
Phonologische Bewusstheit	1.				
	2.				
	3.				

		I	II	III	IV
Symbolcharakter von Zeichen	1.				
	2.				
	3.				

		I	II	III	IV
Wortlesen / Baustein- Gliederung	1.				
	2.				
	3.				

		I	II	III	IV
Satz- / Textlesen	1.				
	2.				
	3.				

## 1.2 Bemerkungen zum Raster: Zum Erwerb der Kulturtechnik Lesen

Es hilft Kindern eine Lesemotivation aufzubauen, wenn Lesen als Schlüssel zu Informationen und Geschichten vermittelt wird. Die Kinder sollten möglichst oft erfahren, dass Lesen sinnvoll und lohnend ist. Das Leseverstehen muss gerade im Anfangsunterricht immer wieder bewusst überprüft werden.

Lesen können bedeutet aber auch den rein technischen Aspekt der Lesefähigkeit bewältigen können: Beim Lesen werden Buchstaben oder Buchstabengruppen wie ‚sch‘ oder ‚eu‘ in Laute übertragen und zusammengeschliffen (synthetisiert). Leseanfänger/innen brauchen für diesen Prozess noch viel Zeit. Geübtere Leser/innen können zunehmend schneller analysieren. Dabei erfassen sie neben einzelnen Buchstaben auch grössere Bausteine (Wortstämme, Vor- und Nachsilben) als Einheiten. Wenn das Analysieren der Schrift automatisiert ist, können geübtere Leser/innen auch grammatische und inhaltliche Hinweise verarbeiten und laufend Hypothesen bilden. Der Leseprozess wird damit beschleunigt. Daneben verwenden geübte sie auch Sichtwörter, die sie als Einheiten erfassen. Der Sichtwortschatz wird mit zunehmender Routine um weitere häufige Wörter ergänzt.

### Welche Bausteine können beim Wortlesen unterschieden werden?

- Lesen von Einzellauten und Lautgruppen z.B. *a, e, r, ei*.
- Lesen von Silben z.B. *Na-tha-lie*.
- Lesen von Morphemen: grammatisch oder lexikalisch sinntragende Einheiten wie *-keit, -ig* oder *fahr-*.
- Lesen von häufigen Buchstabenfolgen wie z.B. *-ach-*, in *Dach, achen, machen*.
- Lesen von Sichtwörtern (siehe auch Lesen von Morphemen) *der, die, das* aber auch: *geht, sagt, macht, Haus*.

### Was ist beim Lesen von Leseanfängerinnen und Leseanfängern üblich?

- Viele Leseanfänger/innen verweilen längere Zeit beim langsamen, lauten Lautieren von Wörtern: die einzelnen Lautwerte von Graphemen werden nacheinander genannt, aber die Synthese der einzelnen Laute gelingt noch nicht oder noch nicht immer.
- Buchstabengruppen wie *au, ei, eu, sch, etc*, bei denen die Zusammengehörigkeit nicht durch grafische Elemente hervorgehoben wird, können eine Leseschwierigkeit darstellen, weil die gewonnene Lautfolge nicht der Lautfolge eines an sich bekannten Worts entspricht z.B. *B-e-i-n* oder *B-ei-n*.
- Das Sinnverständnis kann bei Wörtern mit bestimmten Buchstaben erschwert sein, wenn den Buchstaben unterschiedliche Lautwerte zugeordnet werden können z.B. *Berg /Bärg/ vs. lesen /lesn/*.

- Das Sinnverständnis kann bei Wörtern, die die Kinder nicht kennen (neue Wörter oder Wörter, die in der Standardsprache von der Mundart abweichen z.B. *Sahne*), erschwert sein.
- Das Sinnverständnis kann bei standardsprachlichem Satzbau (insbesondere Verwendung der Relativpronomen in Relativnebensätzen erschwert sein z.B. *[Der Mann], der die Blumen gebracht hat*).
- Leseanfänger/innen schätzen serifenlose Schriften (wie die Schulblockschrift) und grosse Schriftgrößen (16- oder 18-Punkt) als „gut leserlich“ ein. Besonders bei Kindern, die nur mit Mühe lautieren und denen das Synthetisieren von Lauten zu Wörtern schwer fällt, muss dies beachtet werden. Eine optimale Typografie erleichtert es ihnen, sich auf das Lautieren zu konzentrieren.

### **Lese(-Rechtschreib-)Schwierigkeiten (vgl. auch „Einschätzung des Lernstands Schreiben“)**

Die kritische Phase für das Entstehen von LRS (Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, früher „Legasthenie“ genannt) fällt in den Anfangsunterricht. Damit Kinder schon vor dem gezielten Erwerb der Kulturtechnik Lesen phonologisches Bewusstsein entwickeln können, können mit dem „Würzburger Trainingsprogramm“ (siehe dazu die Literaturangabe in Abschnitt 3.2) oder mit anderen Spielformen, Experimenten und Übungen zum Erkennen von Einzellaute die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Lautqualität der Wörter gelenkt werden.

Wie beim Schreiben sind auch hier individualisierende Unterrichtsformen und -mittel, die Kindern genügend Zeit für den Schriftspracherwerb gewähren, und verschiedene Lernwege zulassen, sowie das Vermitteln von Lernstrategien zentrale Voraussetzungen für die Prävention. Als „leseschwache“ Schüler/innen können diejenigen bezeichnet werden, die die Stufe III der Kompetenzen „phonologische Bewusstheit“ und „Wortlesen / Baustein-Gliederung“ im Lauf der zweiten Klasse nicht bewältigen.

## **1.3 Bemerkungen zu einzelnen Rasterteilen**

Im Raster sind relevante Merkmale der Leseentwicklung von Kindern im Grund- bzw. Basisstufenalter dargestellt.

Die Kompetenz „Satz- und Textlesen“ wird auf den Stufen I und II noch nicht beschrieben, da die entsprechenden Beschreibungen bei „Wortlesen und Baustein-Gliederung“ ein Satz- oder Textlesen noch ausschliessen.

### **Was sich nicht im Raster findet**

Im Raster wird nicht auf die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade, die mit unterschiedlichen Textsorten verbunden sind, eingegangen. Bietet ein Text viele standardisierte Formeln (z.B. Anrede und Grussformel bei einem Postkartentext) und sind die Inhalte erwartbar (z.B.

Einladung zu einer Feier) ist der Schwierigkeitsgrad weniger hoch als bei einem Text ohne derartige Elemente.

Ebenfalls nicht eingegangen wird im Raster auf die Lesegeschwindigkeit, da Einschätzungen diesbezüglich nur mit grossem Aufwand adäquat realisiert werden können.

Aus lesedidaktischer Sicht ist bezüglich Lesetempo folgendes wissenswert: Bei Leseanfängerinnen und Leseanfängern ist die Lesegeschwindigkeit ein Merkmal für beginnende Automatisierung der Lesefertigkeit. Kinder, die fähig sind, ihre basalen Fertigkeiten im Erlesen von Texten zu automatisieren (Stichwort „Sichtwortschatz“), können ihre Ressourcen der Aufmerksamkeit vermehrt zur Konzentration auf das Textverstehen verwenden. Dies erklärt auch, dass Lesemotivation und Lesegeschwindigkeit eng gekoppelt sind: Wer den Inhalt eines Textes besser versteht, kann Lesen überhaupt als Schlüssel zu Information und Geschichten wahrnehmen. Aus der Forschung ist bekannt, dass häufiges stilles Lesen für die Erhöhung des Lesetempos besonders geeignet ist.

Kinder, die noch ein sehr geringes Lesetempo haben, brauchen Gelegenheit, sich auch anders als lesend mit Geschichten auseinander zu setzen z.B. durch Vorlesen, Kassetten oder Hörbücher.



## 2 Beobachtungssituationen und Aufgaben

### 2.1 Informationen zu den Beobachtungssituationen

Zur Beobachtung der Lesefähigkeiten muss das einzelne Kind in offenen Unterrichtssituationen einen — gemäss seiner Selbsteinschätzung — adäquaten Lesetext wählen können (bei Schwierigkeiten zur Entscheidung für einen geeigneten Text oder bei Kindern, die ihre Fähigkeiten eher unterschätzen, kann die Lehrperson Empfehlungen abgeben). Eine allfällige Steuerung durch die Lehrperson sollte die Wahl so beeinflussen, dass Leseleistungen auf dem höchstmöglichen Niveau gezeigt werden.

Je nach Lernstand sind unterschiedliche „Lesetätigkeiten“ der Schüler/innen auf verschiedenen Ebenen und von unterschiedlichem Umfang zu verschiedenen Textsorten und Themen denkbar:

- Benennen von Firmen- oder Markenzeichen mit originalem Schriftzug
- Benennen von An-, Binnen- und Endlauten aufgrund von vorgesprochenen Wörtern
- Lesen von kurzen, lautreinen Wörtern
- Lesen von längeren, nicht lautreinen Wörtern
- Lesen einzelner Sätze
- Lesen von mehreren Sätzen (kurzer Text)
- Lesen eines längeren Textes

Für die Beobachtung von Lesefähigkeiten eignen sich Lesesituationen wie sie nachfolgend aufgelistet sind:

Realisierung	Mögliche Lesesituationen
Ein-Wort-Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lauttreue Namen von Kindern oder von Figuren aus Lehrmitteln zum Schriftspracherwerb</li> <li>• Namen von Kindern mit Fremdwort-Lautung</li> <li>• Farbwörter wie <i>rot</i>, <i>braun gelb</i> als Malanleitung zu einer vorgedruckten Vorlage</li> <li>• Beschriftungen im Klassenraum</li> <li>• Zutaten eines Rezepts</li> </ul>
Ein-Satz-Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sätze aus Lehrmitteln zum Schriftspracherwerb</li> <li>• Sätze von anderen Kindern</li> <li>• Rätsel wie <i>Es ist rot und rund, und es rollt.</i></li> <li>• Handlungsanweisungen in Rezepten</li> </ul>
kurze Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte verschiedener Textsorten z.B. Postkartentexte, kurze Briefe, kurze Sachtexte</li> </ul>
längere, anspruchsvollere Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichten in Bilderbüchern oder in Leichtlesebüchern</li> <li>• Gedichte z.B. aus: Wilhelm, Egon (1995): PURZELWURZEL: Ein Strauss Gedichte für Sechs- bis Neunjährige. Gedruckt in der Schweiz: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.</li> </ul>

## Hinweise zu unterschiedlichen Lesesituationen

**Lautes Lesen** Beim lauten Lesen kann die Lehrperson die Lesekompetenz der Kinder insofern gut beobachten, als sie das Lesetempo und die Korrektheit von Wörtern und Sätzen direkt beobachten kann.

**Stilles Lesen** Beim stillen Lesen können die Kinder ohne Zeitdruck und Angst vor Fehlern lesen. Zudem kann das Kind die Aufmerksamkeit vermehrt auf das Leseverstehen lenken, da für die Prosodie keine Energie gebraucht wird. Ihr Lesetempo können Kinder nachweislich dann am besten erhöhen, wenn sie häufig Gelegenheit zu stillem Lesen erhalten. Damit das Sinnverständnis beim stillen Lesen gewährleistet ist, müssen stille Lesephasen in sinnvolle Handlungssituationen eingebettet sein oder in einem Gespräch verarbeitet werden.

*Hinweis: Die Aufgabenstellungen für Kinder mit ersten Lesekenntnissen (siehe 2.2.3) sollen grundsätzlich zunächst als stille Lese-Verstehens-Aufgaben bearbeitet werden. Danach kann das Kind aufgefordert werden, die Wörter, Sätze und Texte auch noch laut zu lesen.*

## Hinweise zur Einschätzung der Vorstufenfähigkeiten bzw. der Lesemotivation

Sowohl die Einschätzung der in den Vorstufen beschriebenen Fähigkeiten als auch die Einschätzung der Lesemotivation sollte aufgrund von Beobachtungen im Kindergarten- oder Schulalltag — und nicht im Rahmen der Aufgabenstellungen — erfolgen.

## 2.2 Aufgabenstellungen

Hinweis: Zur Einschätzung des Lernstands Lesen wird mit vier kompetenzbereich-spezifischen Aufgabenstellungen gearbeitet.

### 2.2.1 „Phonologische Bewusstheit“ (für Kinder mit phonologischer Bewusstheit)

Phonologische Bewusstheit kann bei zahlreichen Spielen im Kindergarten oder Schulalltag eingeschätzt werden. Ein Beispiel: Das Spiel ‚Mein rechter Stuhl ist leer‘ wird so gespielt, dass anstelle eines Kindernamens ein An-, Binnen- oder Endlaut genannt wird.

Für die Einschätzung der Fähigkeiten im Bereich der phonologischen Bewusstheit kann auch mit den dazu geeigneten Sprachspielen für Kinder im Vorschulalter von Küspert und Schneider gearbeitet werden.

**Literaturangabe:** Küspert, Petra; Wolfgang Schneider (2000): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht (ISBN 3-525-45835-5).

### 2.2.2 „Symbolcharakter von Zeichen“ (für Kinder mit visuellen Merkfähigkeiten ohne phonologische Bewusstheit)

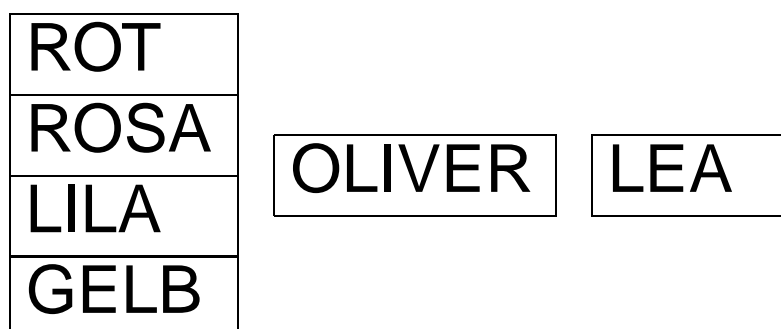
**„Firmen- und Markenzeichen benennen“** Für die Einschätzung der Stufen I und II der Kompetenz „Symbolcharakter von Zeichen“ kann mit in der Lebenswelt der Kinder vorkommenden Firmen- und Markenzeichen gearbeitet werden. So können Getränkeflaschen unterschiedlicher Hersteller mitgebracht und die entsprechenden Logos gelesen werden (Stufe I). Durch das Entfernen des Kontextes als Lesehilfe, wenn nur noch die Schriftzüge auf Papier ohne Farblesehilfe dargeboten werden, können Leistungen auf der Stufe II bestimmt werden.

### 2.2.3 „Wortlesen“ (für Kinder mit ersten Lesekenntnissen)

**„Farbwörter mithilfe des eigenen Namensschildes lesen“** Kinder, die bereits einzelne Buchstaben optisch wieder erkennen und erste phonologische Bewusstheit zeigen, erarbeiten gemeinsam mit der Lehrperson drei bis vier geeignete Farbwörter mithilfe ihres eigenen Namensschildes.

Die Lehrperson spricht den Namen des Kindes laut und betont dabei einen zum Erlesen des Farbworts geeigneten Laut aus dem Namen des Kindes z.B. Oliver. Danach spricht sie ein geeignetes Farbwort laut und betont dabei den gleichen Laut z.B. rot. Ausserdem macht die Lehrperson auf die entsprechenden Buchstaben in den beiden Wörtern aufmerksam.

Damit die Kinder wissen, dass es sich bei den zu lesenden Wörtern um Farbwörter handelt, liegen zusätzlich Zettel mit entsprechenden Farbtupfern bereit. Es wird empfohlen mit den Kindern je einzeln zu arbeiten.

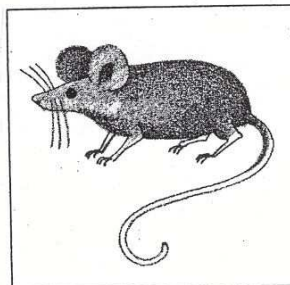
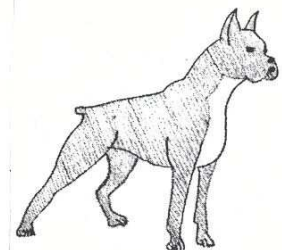
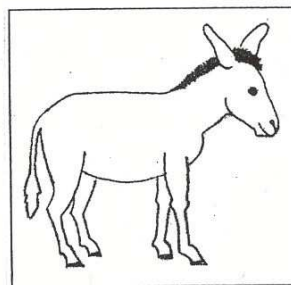
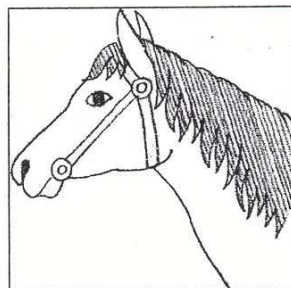
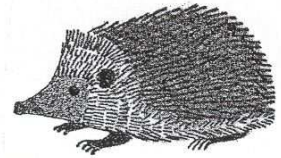
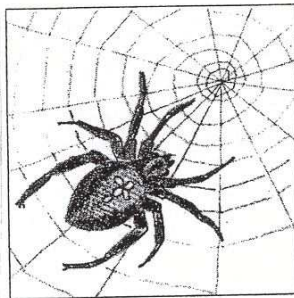
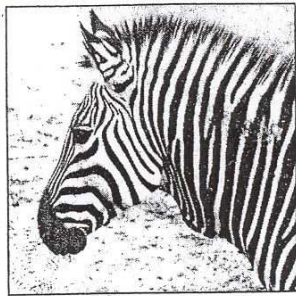


**„Farbwörter lesen und Streifen entsprechend bemalen“** Die Kinder, die bereits ziemlich viele Grossbuchstaben kennen, erhalten ein Blatt mit beschrifteten Streifen. Sie bemalen die Streifen gemäss den Farbwörtern. Durch längsseitiges Falten und Zusammenkleben entsteht ein Lesezeichen.

ROT
ROSA
LILA
GELB
GRÜN
BLAU
BRAUN
GRAU
SCHWARZ
WEISS
ORANGE
VIOLETT

**„Tierwörter lesen und Bildern zuordnen“** Die Kinder mit Buchstabenkenntnissen in Gross- und Kleinbuchstaben erhalten die Textvorlage mit den Tierwörtern und entsprechende Tierkärtchen (siehe unten), die sie in der Reihenfolge des Lesens ablegen sollen. Durch das Weglassen eines Tierkärtchens muss das Kind alle Tierwörter lesen.

Igel  
Esel  
Hund  
Kamel  
Papagei  
Löwe  
Pferd  
Maus  
Zebra  
Huhn  
Katze  
Spinne



Bildnachweis: Grissemann, Hans (1982; 2. Ausgabe): Lesen, Sprechen, Handeln. Ein methodenübergreifender Erstleselehrgang. Gedruckt in der Schweiz: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt.

#### 2.2.4 „Satz- und Textlesen“ (für Kinder mit gefestigten Lesekenntnissen)

**„Handlungsanweisungen befolgen“** Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass sie individuelle Handlungsanweisungen für sie aufgeschrieben hat. Die Kinder erhalten einzelne Zettel, auf denen für die aktuelle Schulsituation sinnvolle Handlungsanweisungen stehen. Sie führen die beschriebenen Aufgaben aus. Kinder, die die Anleitungen nicht verstehen, lesen der Lehrperson die Sätze vor und dürfen nachfragen. Die Lehrperson beobachtet je vier Kinder. Dazu zwei Beispiele:

Nimm das Rechenbuch und das Rechenheft hervor.

Schlage die Seite 42 im Buch auf.

Löse die Aufgaben 5 bis 7.

Für die Arbeit brauchst du:

Eine Schere,

eine Tube Leim,

ein Blatt grünes und ein Blatt weisses Papier.

Lege alle Gegenstände bereit.

**„Eine Beschreibung zeichnerisch umsetzen und kommentieren“** Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass sie für jede gelesene Zeile eine kleine Zeichnung machen sollen, die das Gelesene möglichst genau wiedergibt. Die Kinder sollen die Zeichnung zusätzlich mit eigenen Worten kommentieren. Bei Abweichungen oder Ungenauigkeiten fragt die Lehrperson nach.

Die Katze hat ein braunweiss geflecktes Fell.

Die Katze liegt auf einem Gartenstuhl in der Sonne.

Die Katze klettert auf einen hohen Baum.

**„Einen längeren Text lesen und Aussagen über den Inhalt machen“** Die Lehrperson lässt die Kinder aus einem Angebot an Büchern auswählen. Abschnittweise liest ein einzelnes Kind still und antwortet der Lehrperson auf schriftlich festgehaltene (und eventuell sogar selbst gelesene) Lese-Verstehens-Fragen zu den Bereichen

- Globalverstehen z.B. *Worum geht es in der Geschichte? Welche Personen/Figuren hast du kennen gelernt?*
- Detailverstehen z.B. *Was bedeutet ‚Ferkel‘? Was bedeutet ‚Er hat die Nase voll‘?*

Beispiele für geeignete Lesetexte sind:

- Hasler, Eveline (2001): *Der Buchstabenvogel*. München: dtv (ISBN 3-423-07563-5; auch als Klassensatz bei der bibliomedia-Zentrale für Klassenlektüre erhältlich).
- Recheis, Käthe (2001): *Kleiner Bruder Watomi*. Freiburg: Kerle (ISBN 3-451-70368-8; Bilderbuch auch als Klassensatz bei der bibliomedia-Zentrale für Klassenlektüre erhältlich).
- Johansen, Hanna; Zumbühl, Klaus (2000): *Maus, die Maus, liest ein langes Buch*. Zürich: Orell Füssli (ISBN 3-280-02751-9).

**Hinweis: Einschätzungen zu ‚Symbolcharakter von Zeichen‘, zu ‚Wortlesen‘ und zu ‚Satz- und Textlesen‘ mit dem Bilderbuch ‚Dani hat Geburtstag‘** Für die Einschätzungsarbeit zu ‚Symbolcharakter von Zeichen‘ auf Stufe I kann auch mit den zwei Doppelseiten ‚Stadt‘ und ‚Einkaufsgeschäft‘ aus dem Bilderbuch ‚Dani hat Geburtstag‘ der Autoren Niedermann und Sassenroth gearbeitet werden. Da die Doppelseiten Firmen- und Markenzeichen fokussieren, die in eher städtischer Umgebung zu beobachten sind, muss dieses Angebot in einer eher ländlichen Umgebung durch zusätzliche geeignete Logos z.B. Traktorenbezeichnungen oder Automarken ergänzt werden.

Für Einschätzungen in den Bereichen ‚Wortlesen‘ sowie ‚Satz- und Textlesen‘ kann ebenfalls mit dem genannten Bilderbuch gearbeitet werden. Die Arbeit mit dem Buch ist als exemplarisches Beispiel geeignet. Für eine vollständige Einstufung muss allerdings mit ergänzenden Texten, wie sie oben vorgeschlagen werden, gearbeitet werden.

#### **Literaturangaben:**

- Niedermann, Albin; Sassenroth, Martin (2002): *Dani hat Geburtstag*. Zug: Klett und Balmer (ISBN 3-264-83414-6).
- Niedermann, Albin; Sassenroth, Martin (2002): *Lesestufen. Kommentar und Auswertungsbogen zum Bilderbuch: Dani hat Geburtstag*. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Zug: Klett und Balmer (ISBN 3-264-83414-6).

### **3 Fördermassnahmen zu den im Raster Lesen aufgeführten Kompetenzen**

#### **3.1 Lesemotivation**

Vorlesen und Vorlesegespräche ermöglichen Kindern grundlegende Erfahrungen und Erkenntnisse in der Schriftlichkeit: Das Vorlesen im Unterricht bietet folgende Lernfelder:

- Durch das Vorlesen lernen Kinder neue Geschichten kennen. Gleichzeitig mit dem Inhalt von Geschichten lernen sie unterschiedliche Textmuster kennen wie dasjenige von Märchen oder dasjenige von realistischen Geschichten.
- Im Bilderbuch begegnen Kinder der Welt nicht mehr in realen Handlungen, sondern neu in Symbolen der Schrift und in zeichnerischen Darstellungen.
- Geschriebene Sprache und gesprochene Sprache werden beim Vorlesen und beim Gespräch über das Vorgelesene in ihrer Bezogenheit erlebt.
- Die Kinder erfahren, dass Schrift Inhalte vermittelt.
- Das Sinnverständnis wird in Vorlesesituationen besonders dann gefördert, wenn Kinder ihre Alltagserfahrungen in Gesprächen einbringen können.
- Gemeinsames Lesen mit Kindern ermöglicht den Kindern, zentrale Eigenschaften der Schrift zu entdecken: wir lesen nur in eine Richtung; Schrift besteht aus Buchstaben, Wörtern, Sätzen.

Auf Kassetten gelesene Bilderbücher ermöglichen den Kindern, sich individuell mit Bilderbüchern zu beschäftigen.

Neben dem Vorlesen gibt es im Zusammenhang mit Büchern weitere lesemotivierende Tätigkeiten wie z.B.:

- Kinder stellen einander gelesene / vorgelesene / betrachtete (Lieblings-)Bilderbücher vor. Sie bringen auch von zu Hause Bilderbücher/Sachbücher mit.
- Jedes Kind hat eine Karteikarte, wo es seine gelesenen/teilgelesenen Bücher eintragen kann. Auf der Karteikarte sind Spalten vorgesehen, in denen zum Buch ein Kommentar mit Symbolen (Smiley, Sonne, Regentropfen) oder mit kurzen Wörtern (gut, schön, nicht gut o.ä.) abgegeben werden kann.
- In der Klassenbibliothek finden sich auch einfache, selbst gestaltete Bücher (beschriftete Tierbilder, meine Familie, unsere Klasse, ein Ausflug, Gegenstände im Schulzimmer o.ä.).
- Attraktiv für Leseanfänger/innen sind regelmässige Besuche von ausserschulischen Bibliotheken wie z.B. der Gemeindebibliothek oder der Quartiersbibliothek.



- Mit den Kindern zusammen eine Bücherausstellung für den Elternabend, für die Parallelklasse planen. Zusätzlich zu den Büchern können Zeichnungen, kurze Texte, Gegenstände ausgestellt werden.

Ausserdem fördert eine reich ausgestattete, bequeme Lesecke ein gutes Leseambiente.

### 3.2 Phonologische Bewusstheit

Traditionelle Kinderreime und -verse wie *Hoppe, hoppe Reiter, wenn er fällt, so schreit er, [...]* in Mundart oder Standardsprache lassen Kinder auf spielerische Weise mit Sprachrhythmus und Reimklang vertraut werden. Damit die phonologische Bewusstheit von Kindern gezielt gefördert werden kann, müssen an den bewährten Umgang mit derartigem Sprachgut jeweils Fragen nach gleich klingenden Wörtern oder Wortteilen anschliessen.

Die Aufmerksamkeit der Kinder kann in vielerlei Situationen auf die Lautqualität von Wörtern gelenkt werden:

- Reimwörter werden vorgegeben und eigene Reime sollen gebildet werden.
- Die Länge der Namen von Kindern einer Lerngruppe kann durch Silbenklatschen ermittelt werden.
- Zu Wörtern, die mit bestimmtem Anlaut beginnen, werden weitere gesucht.
- Zu Wörtern, die mit bestimmtem Endlaut enden, werden weitere gesucht.
- In ausgewählten Wörtern z.B. *Ananas* wird die Anzahl gleicher Laute gezählt.

Zahlreiche derartige Übungen bietet das Würzburger Trainingsprogramm (Literaturangabe siehe Teilkapitel 2.2.1).

### 3.3 Symbolcharakter von Zeichen

Das Wiedererkennen von Firmen- und Markenzeichen kann durch vielfältige Spielformen angeregt werden (Übungsformen dazu enthält z.B. auch die Ideen-Kiste von Brinkmann und Brügelmann, Literaturangabe Einschätzungsraster ‚Schreiben‘ Abschnitt 3.4):

- Auf einem Spaziergang mit den Kindern werden alle Firmen- und Markenzeichen bewusst wahrgenommen und ‚gelesen‘.
- Die Kinder sammeln in Zeitschriften Firmen- und Markenzeichen und erklären den anderen Kindern die Bedeutung der Texte.
- Mit Firmen- und Markenzeichen wird ein Memory hergestellt, das aus je einer Karte mit originalem Schriftzug und einer Karte mit neutralem Schrifttyp besteht.

### 3.4 Wortlesen / Baustein-Gliederung

Das Wortlesen kann zunächst als Wort- und Bildlesen angelegt werden: Zu den zu lesenden Wörtern sind bildliche Darstellungen vorhanden. Längere Wörter können — wo dies möglich ist — in kleinere Bausteine (Morpheme) zerlegt präsentiert werden. Das Kind lernt Bausteine als Einheiten erkennen z.B. *ge-lauf-en*, *ge-schwomm-en*, *ge-sung-en*. In einer Art „Scrabble-Spiel“ kann man die Kinder die Bausteine zu sinnvollen Wörtern zusammenfügen lassen. Nachfolgend ein paar Ideen zum Festigen der Buchstabenkenntnis und zum Wortlesen:

- Auf Kopiervorlagen sollen Buchstaben mit demselben Lautwert, die in unterschiedlichem Schrifttyp vorkommen, mit je einer Farbe markiert werden.
- Auf einer Zeitungsseite sollen alle Buchstaben gefunden werden, die einen bestimmten Laut repräsentieren.
- Aus Wortmaterial, mit dem in der aktuellen Unterrichtssituation gearbeitet wird, kann ein gezinktes Memory (Memory mit Schrift und Bildsymbolen) hergestellt werden. Damit wird das schnelle Wiedererkennen von Wörtern (Sichtwortschatz) trainiert.
- Gegenstände im Klassenzimmer oder zu einem bestimmten Sachthema beschriften, dabei für die Leseanfänger/innen die ersten Buchstaben gross und farbig ausgestalten.
- Die Klasse / jedes Kind legt eine Sammlung von Lieblingswörtern an. Diese können entweder aus Zeitschriften ausgeschnitten, selbst schön gestaltet oder von der Lehrperson auf Wunsch aufgeschrieben werden.
- Jedes Kind sammelt Wörter, die mit dem gleichen Buchstaben wie sein Name beginnen.

### 3.5 Satz- und Textlesen

Beim Satz- und Textlesen muss den Kindern die kommunikative Funktion von Schrift erlebbar gemacht werden.

Besonders geeignet dafür sind Lese-Aufgaben in Form von kurzen Handlungsanweisungen, die für die Bewältigung einer grösseren Aufgabe nötig sind. Einige Beispiele dafür sind:

- Anweisungen zur Herstellung eines Windrads, die durch Zeichnungen ergänzt sind.
- Anweisungen zur Herstellung eines Fruchtsalats.
- Anweisungen zur Durchführung eines Gesellschaftspiels.
- Verhaltensregeln im Schulzimmer.

Wenn Kinder im Unterricht miteinander oder mit anderen schriftlich kommunizieren dürfen und speziell dazu aufgefordert werden, erfahren sie die kommunikative Funktion von Schrift besonders lustvoll. Einige Beispiele dafür:

- Klassenbriefkasten
- Brief an Freundinnen und Freunde

Texte können Leserinnen und Lesern fremde Welten näher bringen. Dadurch, dass Kinder Texte lesen, die nicht ihre alltägliche Erlebniswelt widerspiegeln, erfahren sie den Unterhaltungs- und Informationswert von Texten. Einige Beispiele dafür sind:

- Sachbilderbücher
- Phantastische Geschichten z.B. Wolf, Klaus-Peter (1997): Jens-Peter und der Unsichtbare. Hildesheim: Gerstenberg Verlag.
- Realistische Geschichten z.B. Steinwart, Anne (2001): Der Torwart ist ein Mädchen. München: ars Edition.

Die Zentrale für Klassenlektüre ZKL, eine Abteilung der Bibliomedia, leiht Literatur in Klassensätzen aus. Für das gemeinsame Lesen im Klassenverband des ersten und zweiten Schuljahrs stehen 74 Titel zur Verfügung.

Adresse:

Zentrale für Klassenlektüre ZKL  
Rosenweg 2  
4500 Solothurn  
zkl@bibliomedia.ch, www.bibliomedia.ch

Broschüren zum Angebot können unter der Nummer: 032 624 90 21 bestellt werden.